

20. August 2014 –Umwelt- und Gesundheitsinitiative Würzburg-Tunnel e.V.

Die ABDNB hat die Stadt mit einer Täuschung zur Trograsse geködert – BI fordert Umschwenken auf zukunftsfähigen Tunnel

Mit einem Werbevideo war die ABDNB vor dem Stadtrat angetreten, damit dieser die Kröte der ansonsten offenen Autobahn rund um den Katzenberg durch das Würzburger Stadtgebiet schluckt. Der Umwelt- und Gesundheitsinitiative Würzburg-Tunnel e.V. liegen Screenshots aus dem Video vor. Zu sehen ist ein schräger Hügel, darin im Trog eingelassen die A3, darüber Begrünung, begehbare Gelände. Das Gelände sollte dem Hang nach modelliert sein und zu Freizeitzwecken genutzt werden.

Das Video, das sich in keiner Weise in Übereinstimmung bringen lässt mit den eigenen Plänen der Autobahndirektion, wie sie schon seit 2009 vorliegen, ist in den letzten Wochen von der Website der ABDNB verschwunden.

Die Diskrepanzen von Werbung zu Wirklichkeit rühren daher, dass die Autobahn
- nicht in der alten Trasse verläuft, sondern 51 Meter (Sockel) auf Heidingsfeld heranrückt

- nicht in den Berg eingelassen wird, sondern als Einhausung weitgehend auf dem Berg auf sitzt und damit die Höhe der alten Strecke noch übertrifft.

Auf diese Weise entsteht am Hang ein gewaltiger Treppenabsatz, der

- an den Trogportalen gar nicht angebösch, sondern nur gemauert werden kann

- mit teils steilsten Böschungen (s. Präsentation) versehen wird, die fußläufig höchstens erklettert und mit dem Fahrrad kaum mehr bewältigt werden können.

Eine Straße wird in schrägem Lauf die Trasse steil überführen (vormals Unterführung; durch Pfahlgründung des Trogs nicht mehr möglich). Fußläufig wird der Deckel höchstens über einen mäandernden Weg erreichbar sein. An vielen Stellen herrscht an den Kanten Absturzgefahr. Konzentrierte Luftschadstoffe, die aus den Portalen austreten, umnebeln das Gelände, das sich v.a. für Kinder und Kranke nicht zur Freizeitgestaltung empfiehlt.

Die Animation der Planung zeigt: Ein Hauptplanungsziel der ABDNB wird nicht erreicht. Die Stadtteile Heidingsfeld und Würzburg können nicht zusammenwachsen. Stattdessen wird ein monströses Bauwerk die Stadt verschandeln und die Entwicklung Würzburgs im Süden über viele Jahrzehnte blockieren.

Die ABDNB hat die Stadt und den Stadtrat getäuscht. Sie hat über diese Täuschung bislang den Tunnelbau verhindert und einen Vertrag erwirkt, wonach die Stadt 2,5 Mio Euro der ABDNB für den Bau des Trogdeckels zuschießen und zur Oberflächengestaltung 400 T Euro einsetzen wird, was eigentlich ABDNB übernehmen muss.

Stadtrat und Verwaltung müssten sich darüber entrüsten, den Vertrag anzweifeln, weil ein Rechtsgrund dafür nicht bestanden hat, in jedem Fall aber die Geschäftsgrundlage entfallen ist, der Vertrag also unwirksam ist, sowie die gesamte Planung in Frage stellen. Statt dies im Sinn des im Bürgerentscheid ausgedrückten Willens der Würzburger zu tun, verharren sie jedoch bislang in Gleichgültigkeit und werden obendrein, statt Schulen zu sanieren, noch 2,9 Mio Euro für eine Fehlplanung zum Fenster hinauswerfen.

Dagmar Dewald

Sprecherin der Umwelt- und Gesundheitsinitiative Würzburg-Tunnel e.V.